

## **108. Plenarsitzung am 30. April 2021**

### **Drs. 18/9061: Laut statt leise - wie will die Landesregierung einen stillen Sommer verhindern?**

#### **Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:**

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ohne Frage trifft die Corona-Pandemie die Kultur- und Veranstaltungsbranche hart. Ursache dieses Problems ist aber nicht die Landesregierung, sondern die Seuche. Die Maßnahmen werden nicht ergriffen, um die Beschäftigten zu ärgern oder in Existenzängste zu versetzen, sondern um sie sowie die Besucherinnen und Besucher zu schützen. Es soll verhindert werden, dass Menschen erkranken, an den Folgen lange leiden oder sterben.

Trotzdem ist die Forderung berechtigt, eine Perspektive aufzuzeigen. Dafür gibt es entsprechende Initiativen. Ich verweise auf den Stufenplan, der ab einer bestimmten Inzidenz Lockerungen der Verordnung ermöglicht. Dann können durch vermehrte Testungen weitere Öffnungen erfolgen. Schließlich wird eine schnelle Erhöhung der Impfquote dazu beitragen, stumme Monate im Sommer und im Herbst zu verhindern.

Meine Kollegen Christian Calderone und Jörg Hillmer haben in der Aktuellen Stunde vorgestern verdeutlicht, dass sich die CDU für gleiche Rechte für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete ausspricht und dass dieses Vorgehen positive Auswirkungen auch auf die Kultur- und Veranstaltungsbranche haben wird.

Inzwischen gibt es erprobte Konzepte. Beispielhaft nenne ich temporäre Freizeitparks der Schausteller. Diese Berufsgruppe ist in sehr kreativer Weise damit beschäftigt, Freizeitvergnügen zu ermöglichen. Auch dieses Engagement sollten wir unterstützen.

Um planen zu können, müssen auch die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen. Das Landesprogramm „Niedersachsen dreht auf“ wirkt in der Fläche, erstattet die Kosten von Soloselbstständigen zu 100 % und fördert neue Formate. Im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur ist ausführlich dargestellt worden, dass das Programm unbürokratisch ist, gut angenommen wird und die vorgesehenen 8 Millionen Euro auch ausgezahlt werden. Dieses Programm ist so erfolgreich, dass es um 2 Millionen Euro aufgestockt wird. Die Verteilung erfolgt über die Landschaften.

Über das Wirtschaftsministerium sind bis zum 12. April etwa 10 Millionen Euro an Unternehmen der Veranstaltungsbranche ausgezahlt worden.

Insofern ist es einfach nicht richtig, dass sich das Land auf den Bund verlassen würde. Vielmehr werden hier eigene Initiativen ergriffen.

Aber es gibt natürlich auch die Bundesprogramme, die wir nutzen können. Ein Veranstaltungssonderfonds ist geplant, und es gibt Milliardenprogramme von Staatsministerin Monika Grütters. Weitere Bundesprogramme können genutzt werden.

Diese Fragestunde hat gezeigt: Es gibt für die Kultur- und Veranstaltungsbranche trotz der Corona-Pandemie eine Perspektive sowohl hinsichtlich der Infektionsschutzbestimmungen als auch hinsichtlich der Finanzierung. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass der Sommer und der Herbst nicht stumm bleiben.

Herzlichen Dank.